

Bezugs-Preis
Für Halle und Umgebungen 2,50 A
Für die Post bezogen 3 A für das
Wochenblatt. Die deutsche Zeitung
erscheint wöchentlich 2 mal.

Halle'sche Zeitung

Anzeige-Gebühren
Für die häufigsten Anzeigen...
Für den Monat 15 A für 20 A
Wochentag am Schluss des Monats...
Zeit bis Ende 20 A

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition:
Halle, Leipzigerstraße 97.

Halle a. S., Montag 29. Juli 1895.

Berliner Bureau:
Berlin C, Grödenstraße 3.

Bestellungen für die Monate August—September

auf die „Halle'sche Zeitung“ nehmen sämtliche Postanstalten zum Preise von 2 Mark entgegen, für Halle und Umgebungen die unterzeichnete Expedition zum Preise von 1 Mark 70 Pf. Allen neu hinzutretenden Abonnenten werden die bisher erschienenen Berichte über den

Deutsch-Französischen Krieg

unpünktlich nachgeliefert gegen Einfindung der Abonnements-Quittung. Expedition der „Halle'schen Zeitung“, Landeszeitung für die Provinz Sachsen u.

Die Wahlen in England.

Zwei Momente sind es, die sich aus den jetzt fast völlig vorliegenden Wahlergebnissen — von 670 sind deren 665 bekannt — besonders prägnant hervorheben: auf der einen Seite der Zusammenbruch, den die liberale Partei erlitten hat, wie er in gleicher Weise in den Annalen des englischen Parlamentarismus fast unerhört ist, sowie die völlige erbarmslose Niederlage der Arbeiterpartei, auf der andern Seite der glänzende Sieg der Unionisten, der dem Cabinet Salisbury eine ungleich stärkere und zuverlässigere Mehrheit im Unterhause sichert, als sie Salisbury und Gladstone während ihrer letzten Regierungstätigkeit besaßen haben. Den jenen Sturz der liberalen Partei beweist nicht bloß der beträchtliche Rückgang der liberalen Wählerstimmen, auch in solchen Bezirken, in denen sie bisher die größten Erfolge ihrer eigenen Namen, sondern vorzugsweise die Tatsache, daß gerade die hervorragenden Parteiführer auf der Strecke geblieben sind. Nimmt man zu dieser Niederlage des radikalen Liberalismus noch die Vernichtung der englischen Sozialdemokratie, so gestaltet sich der Wahlsieg somit zu einem energiegelassen Protest des gefunden Patriotismus und der vernünftigen Ablehnung gegen die Verfallbarkeit und Unfruchtbarkeit der liberalen Wirtschaft, gegen die Politik der konstanten Sentimentalität und einer unpraktischen Ideologie, wie sie das Gladstone'sche System so klar charakterisiert.

Wahrheit des englischen Volkes von der Gewährung einer weitgehenden Selbstverwaltung an Irland nicht wissen will, weil dadurch die Reichseinheit auf das Bedenklichste gefährdet werden würde. Home-Rule, Gladstone's jüngstes und liebtes Kind, ist durch den Ausfall der Parlamentswahlen zu Grabe getragen worden und wird so bald nicht wieder zur Auferstehung gelangen. Als sich Lord Rosebery trotz innerer Abneigung entschloß, in der irischen Frage die Erbfolge Gladstone's im Vertrauen auf dessen ungeheure Popularität zu übernehmen, waren bereits die Steine zu seinem Sturz gegeben. Die große Mehrheit des englischen Volkes hätte niemals um der irischen Selbstständigkeit willen die festgesetzte Einheit des Reiches preisgegeben, und nach dem Hauptresultat des Wahlsieges, wie es sich in dem Sieg des Unionismus ausdrückt, kann wohl auf absehbarer Zeit hinaus von einer Lösung der irischen Frage in dem Sinne, wie sie der große Gladstone'sche Parteiführer mit dem Aufgabot aller seiner Kräfte erstrebt, nicht mehr die Rede sein. Neben Home-Rule hat die liberale Partei bei den Wahlen das Hauptgewicht auf die Reform des Oberhauses gelegt, an dessen unersättlicherem Widerstande Home-Rule scheiterte. Aber auch dieser Parole ist keine besonders glückliche gewesen; denn der Engländer hängt mit jener, konservativeren Truppe an seinen alten Institutionen, die Jahreshundertlang bestanden haben, und mit dem Stumpf gegen das Haus der Lords, der von den Radikalen mit Selbstgefälligkeit inscenirt worden war, konnte man sich um so weniger befreunden, als er doch hauptsächlich nur behufs Durchführung der irischen Selbstständigkeit ausgedacht werden sollte. Das Schicksal von der Reform oder Abschaffung des Oberhauses würde indeß vielleicht minder nachtheilig gemittelt haben, wenn es von einem Führer von der Bedeutung eines Gladstone, mit dem unermüdlichen Jugendfeuer, der schwärmerischen Begeisterung und der hingebenden Verehrtheit dieses großen Politikers, in die Wahlen getragen worden wäre. Aber den Liberalen gebrach es an der Einheitlichkeit wie nicht minder an der Kraft der Parteileitung. Der radikale Charles Dilke hat daher nicht ganz Unrecht, wenn er den pflichtigen Nachtritt Gladstone's für die Niederlage seiner Partei verantwortlich macht. „Es ist unmöglich“, sagt er, „daß der Mä-

cht einer so geglückten Persönlichkeit ohne Folgen bleiben kann, zumal niemand da ist, der ihn ersetzen könnte. Lord Rosebery ist fast unbefähigt. Neunzehn Brannschweig der Wähler wurden nicht selbst seinen Namen nicht einmal richtig. Es wüßten weiter nicht von ihm, als daß er Bettelmann gewirmt, und das ist ihnen gar nicht lieb.“

Was nun den Durchfall der englischen Sozialdemokratie anlangt, die von fünfzig Kandidaten mit Mühe und Noth sich durchzubringen vermochte, während den Rest von 48 der Sturm der konservativen Rückwirkung hinweggefegt hat, so beweist diese Thatsache, daß der englische Arbeiter zwar für alle praktischen Erwerbungen und Interessen empfänglich und für praktische Zwecke zu geschlossenem Zusammenwirken geneigt, aber utopischen Spekulationen abhold und feineswegs geneigt ist, für die persönlichen Sonderinteressen vorzeitiger Verursachung einzutreten. Bloß weil sie in der Lage sind, sich als Arbeiterkandidaten zu empfehlen. Die weitaus größte Zahl der englischen Arbeiter steht nicht im Lager der revolutionären Partei des einseitigen Klassenkampfes, sie sieht nach wie vor auf dem Boden des allgemeinen staatlichen Lebens. Weniger als je zuvor ist heute der englische Arbeiter — das haben die Wahlen klar bewiesen — gewillt, nach der Pfeife der rothen Internationale zu tanzen; er hat es vorgezogen, statt den Umsturzbewegungen derselben Folge zu geben, von Konservation zum Siege zu verheßen in der hoffentlich nicht unbedenklichen Voraussetzung, daß er von diesem weit eher eine Befreiung seiner wirtschaftlichen Lage zu gewärtigen habe, als von den Führern der revolutionären Sozialismus, der behufs Schöpfung der Unzufriedenheit jede positive Leistung zu Gunsten der Arbeiter gesellschaftlich verneinend. Die Worte, in denen Lord Salisbury sein Programm zusammenfassend

auf neuerer Projekte von unabsehbarer Tragweite einzulassen und die in Betracht gebrachten revolutionären Umwälzungen begünstigen. Aber unter Programm enthält eine sehr positive Politik insofern, als wir darin unter Wort doch verstanden, daß wir die äußersten Anforderungen machen wollen, um das Land zu mildern, von welchem die Wohlthaten dieser unheimlichen Zeit so vielfach bedrückt sind, und die Sorgen zu verringern, die das Volk so vieler Millionen unserer Mitmenschen mit sich führt.“

Das, was uns in Deutschland bei den englischen Wahlen mit am meisten interessiert, ist nicht der Umstand, ob ein konservativer oder ein liberales Ministerium an der Spitze der englischen Regierung steht — in ihrer auswärtigen Politik pflegen sie alle wie ein Ei dem andern zu gleichen —, sondern die Thatsache, daß das Kartell der konservativen und liberalen Unionisten sich als die schwebende Waage bewährt hat, mit welcher der Gegner geschmettert wurde. Gerade in den letzten Tagen ist der Kartellgedanke in der deutschen Presse mehrfach erörtert und auch die „Halle'sche Zeitung“ hat eindringlich auf die Nothwendigkeit hingewiesen, diesem Gedanken näher zu treten und ihn so möglich in die That umzusetzen — die englischen Parlamentswahlen können in dieser Beziehung unseren staatsrechtlichen nationalen Parteien als Vorbild und Muster dienen.

Uns großen Tagen.

Zur 25jährigen Erinnerung.

Die Verbindung mit dem „preussischen Kanonien“ — Die furchtbare Jubelstunde. — Der Akt wird auf französischen Boden gefahren werden. — Die Befreiung von Düppel-Alten. — Französische und deutsche Marine. — Der Hitt des Grafen Beppein. — Napoleon geht noch immer nicht zur Arme. — Wo bleibt die französische Mobilität? — Schon grünte so fern die Hungersnoth. — Die Stimme des bösen Geistes. — Patriotische Gaben-Rundgebungen. — Nächste Woche lau'n wir ihn! — Des preussischen Kronprinzen Ankunft in München. — Neue Schärmling bei Forbach. — Die Schienen bleiben warm. — Von Oberherz und Mittelaußen. — Der Feldpostdienst wird organisiert.

Als Nr. 174 der „Hall. Ztg.“ vom 29. Juli 1870: Parisruhe, den 23. Juli. Am Rhein und in der bayerischen Pfalz fanden bisher noch keine Feindseligkeiten statt. Die Franzosen sind offenbar von dem plötzlichen Umfang der preussisch-deutschen Mithing überstrahlt und ändern ihren Operationsplan. Als der letzte französische General, Graf Woganzon, der gestern seine Wache erhielt und abschied, die Ausrückungsparole vernahm, hat er im beifügigen Horn ausgerufen: „Was fällt allen diesen deutschen Querslöden (les carreaux) ein, sich jetzt mit diesen preussischen Kanonien gegen uns verbinden zu wollen; der Kaiser Napoleon hätte es gut mit dem König von Bayern im Sinn und wollte ihm kein Land vergrößern.“ — Die hier durchgeführten bayerischen und württembergischen Truppen werden mit besonderem Jubel von ihren kaiserlichen Anverwandten begrüßt. „Das soll ein anderer und besserer Akt als der von 1866 werden“, hört man häufig rufen. Leider ist die Hize ungeheuer, der Staub entsetzlich, am meisten Ersten besteht schon Besatzung, und die armen schwerbewehrten Soldaten werden ungenügend hinunter. Zwar treffen die Franzosen jetzt die gleichen Uebelstände, aber Regen und kühles Wetter werden das erwidern, was uns kommen konnte.

Die „Proz.-Gort.“ schreibt: Die Hoffnungen, welche in Frankreich in Bezug auf den Süden Deutschlands gehegt wurden, sind demo sehr durch die militärische, wie durch die politische Haltung der Süddeutschen Staaten zu Grunde gegangen. Die gewaltige Besatzung, in welcher ganz Deutschland sich in diesem Augen-

blicke befindet, hat die Befreiung, das was Frankreich gelingen könnte, seinen ersten Vorprung in den Klüften zu letzten vorläufigen Erfolgen auszunutzen, mehr und mehr zurücktreten lassen. Schon jetzt ist im Gegenbild die Zweifelhaft begründet, daß es unferer Kriegsführung verordnet sein werde, den deutschen Boden von den in unthätigen Händen und Bedrücknissen des Krieges möglich zu befreien.

Als die gefährlichsten Punkte der deutschen Küsten dürfen Cuxhaven und die bethelgte Stellung von Düppel und Alsen betrachtet werden. Kiel ist dagegen durch seine ziemlich weit vorgeschrittenen Befestigungen und Wasserbauten wie die sämtlichen größten Stützpunkte sich durch die Schmettheit des zu ihnen führenden Fahrwasser notwendig geschützt. Zur Sicherung aller dieser Punkte werden selbstverständlich die umfassendsten Anstrengungen aufgegeben. Zum Glück bleiben den Franzosen überhaupt Kräfte genug, um ihrer sichts auch eine ausreichende Landungsarmee abzugeben. Als die gefährlichsten Gegner unserer Küstenbefestigung werden sich die feinsten französischen Kanonenboote erweisen, deren die Franzosen seit 1866 gegen 90 fertig geliebt haben und welche jedes mit einem 24-26 Centimeter-Geschütz armirt, bei ihrer Kleinheit und Beweglichkeit der dieselbigen Artillerie kaum ein Ziel bieten. Die für die St- und Nordsee bestimmte Kanonenflotte wird in den französischen Flotten auf 2 Panzerkreuzer (Magenta und Colerone) und 14 Fregetten angegeben, was freilich genau dem Gesamtstande entsprechen würde, welchen die französische Flotte zur Zeit an fertigen Kanonenkreuzern besitzt. Die französische Marine-Infanterie besteht in 4 Regimentern, zu je 3 Bataillonen, aus 15245 Mann. Dieser vermisst nur, daß davon dem zunächst auslaufenden Geschwader 2000 Mann beigegeben werden sollen. Auch dieser schwieriger und bedrohliche Kampf muß nicht bedankt werden, und hofft man binnen einigen Wochen die gesamte Küstenbefestigung durch improvisirte Werke so weit sichern zu können, um einen feindlichen Angriff mit Hilfe entgegenzusetzen zu können.

Die „N. Fr. W.“ führt, daß das französische Expeditionscorps nach der Delfe, das schon vor einigen Tagen 25,000 Mann stark in Embden gelandet sein soll, erst nächstens in Cuxhaven formirt würde. Es soll bestehen aus den Truppen der Divisionen von Constantine und Lann, darunter zwei Regimenter Infanterie, zwei Regimenter Cavallerie, die Fremdenlegion und zwei Regimenter Chasseurs d'Afrique. Zu diesen 15,000 Mann sollen noch eine Division Infanterie und 4000 Mann Marine-Infanterie stoßen.

Die preussische Kanonen-Infanterie Division ist vor Kiel angelangt, und es dürfte unter dem Schutze der Marine-Strandbatterien die drei Kanonen-Fregatten ersten Ranges zur Genüge Bürgschaft bieten, daß eine französische Kriegsflootte es nicht wagen dürfte, die Delfe zu betreten, weil die französische Flotte mindestens acht bis zehn Kanonen-Fregatten stark sein müßte, um eine Landung ermöglichen zu können, und die preussischen Kanonen-Fregatten sind die besten französischen Turmschiffe ebenfalls nicht. Uebrigens hat das preussische Marineministerium technische Vorregeln für den Küstenschutz in so

mannischer Weise getroffen, das den deutschen Brüdern an der Nord- und Delfe nicht besonders bangen wird darf.

Am 26. fand durch den württembergischen Generalstabschef Grafen Speppin und 3 bairische Offiziere nebst 4 Dragonern eine Besichtigung der Festung von Sagunna statt. Der Zweck des Unternehmens wurde vollständig erreicht. Jedoch stieg die Partouille bei Nordborn auf ein französisches Gularien-Regiment, von welchem sie gerettet wurde. Als jetzt ist nur der Hauptmann Graf Speppin zurückgeblieben. Nach französischen Nachrichten ist von den deutschen Offizieren der eine getödtet und die beiden anderen zu Befangenen gerath.

Der „Wiener N. Fr. W.“ wird aus Paris vom 23. Juli geschrieben: Man erwartet mit großer Spannung den Abzug des Kaisers zur Arme, welcher allgemein als der unmittelbare Vorbote einer großen Schlacht betrachtet wird. Die Zeitungen nennen Montag, den 23. Juli als den letzten Termin, jedoch glaubt ich Ihnen aus sicherer Quelle mittheilen zu können, daß die Abreise nicht vor dem 28. stattfinden wird, vielleicht sogar später. Es möchte indeß schwer fallen, Details zu lange hinauszuschieben, denn der angebliche Entschluß des Volkes hängt bereits an, ungeduldig sich zu gebärden, und die Furcht, derselbe möchte in so langwierigen Geduldsproben sich verdammen, wird wohl dem kaiserlichen Kriegsheer zu Theil gehen. Jedenfalls stand die französische Arme am demnächstigen Tage des 18. Juli lange nicht so schlagfertig und so flott gerüstet, als die Adonamenten eines Orléans, eines Gramont es vermuthet haben, und es werden wohl noch sehr viel Arbeit vergehen, ehe sie im Stande sein wird, die erste Schlacht anzunehmen. Die Mobilgare ist sofort noch immer nicht unter die Waffen gerufen; die französischen Heere haben noch der Ankunft ihres Oberbefehlshabers von Mac Mahon, dem Chef des ersten Armeevors, bedürftig, er ist immer noch nicht aus Algerien entlassen — und mit der Besprovisionierung der ganzen Arme scheint es für den Augenblick nicht zum allerersten zu stehen. Räumlich stellt es ein Reich; Frankreichs beste Besatzung für Schladisloh, Deutschland, ist für den Augenblick verlegt. Leute welche von der Grenze kommen, erzählen von der beispiellosen Heuerung aller Lebensmittel, und bedenken wir, daß die diesjährige Ernte gar mager ausfallen, der Krieg aber vielleicht länger als ermindert andauern wird, so ist es kein Ueberrassend, daß die Besatzung, wenn wir die Schreden einer 200000 Mann für die allernächste Zukunft in Aussicht nehmen. Dazu kommen noch die Tausende von Arbeiter- und Handwerkerfamilien welche der Krieg an den Westküsten bringt. Schon schließen sich der Reihe nach die Hüften der Mord-Departments; der Kohlenbedarf, welchen sie bis jetzt aus den Kohlengruben der preussischen Rheinländer bezogen hatten, ist ihnen ausgegangen; 40 bis 50,000 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden, und das ist nur der Anfang der Arme-Not, das Präsidium der Schladisloher. In solchen Zuständen liegt aber kein Bindungsstoff für die Kriegsbefestigung. Die mündlichen und schriftlichen Mittheilungen, welche aus der Provinz





Die  
**Buchdruckerei Otto Thiele**  
Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87  
empfiehlt sich den  
**Herren Landwirthen**  
zur eleganten Ausführung von Visitenkarten,  
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Trauerbriefen,  
sowie zur Ausführung aller geschäftlichen Drucksachen,  
wie Mittheilungen, Briefbogen, Couverts u. s. w. u. s. w.  
bei billigsten Preisen.

**Unsern Gruss zuvor!**  
Die A. H. A. H. und L. a. C. B. i. a. C. B. des h. K. S.  
C. V. erhebt sich unterfertigter S. C. zu dem am Freitag, den  
2. S. 95, Ab. 8 h. m. c. t. im „Neuen Theater“ stattfindenden  
**S. C. Abschieds-Commers**  
ganz ergebenst einzuladen. (8985)  
Mit den besten Wünschen  
der S. C. zu Halle a. S.,  
das präsidierende Corps Borussia  
i. A.:  
Voigt (XXX).

**Zuntz & Gebrauer**  
**Java-Kaffee**  
à Mk. 1,70 - 1,80 - 1,90 - 2,00 das Pfund  
beste und preiswerthe Marke (7901)  
zu haben in Halle bei Fr. David Söhne, Markt 17 u. Wucher-  
strasse 35, Joh. David, Goiststr. 1, Paul Kegel, Bernburgerstr. 27,  
Jul. Otto Kopf, Sophienstr. 12, G. Gröbe Nacht, Leipziger-  
strasse 102, A. Steinbach, „Adler-Drogerie“, Noak & Lorenz,  
Gr. Steinstr. 76, Röhling & Trobsch, Bernburgerstr.-Ecke,  
Hermann Dietze, Conditor, Burgstrasse 23.

**ZUNTZ & Gebrauer**  
à 2,50 Mk bis 6 Mk das  
Pfund in vorzüglichsten  
Qualitäten zu haben in  
den durch Firmenschilder  
kenntlichen Niederlagen.

Bei Möbeltransporten  
und Aufbewahrung  
empfiehlt sich (8942)  
**A. W. Haase,**  
Bahnhofstrasse 15.

**Gröfzung des 27. Cursus der landwirth-  
schaftlichen Winterschule zu Merseburg.**  
Der 27. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hiersebst wird  
am 16. October d. Js., Nachmittags 2 Uhr  
im alten Rathhause  
eröffnet werden.  
An dem vorigen Cursus nahmen 75 Schüler theil, von welchen 27 in die  
I. Klasse und 48 in die II. Klasse der Schule aufgenommen und von 10 Lehrern,  
namentlich ein in das Lehrer-Collegium eingetretener zweiter Landwirthschaftslehrer,  
unterrichtet wurden.  
Denjenigen Schülern, welche bisher nur die II. Klasse besucht haben, empfehlen  
wir anlegentlich zur Erreichung des Hieses unserer Schule nach den Besuch der  
I. Klasse. Dies wird auch von der Commission des Provinzial-Ausschusses, welche  
die Leistungen der Schule stets in anerkannter Weise beurtheilt hat, den Schülern  
im eigenen Interesse angerathen.  
Anmeldungen sind an den Director der Winterschule, Herrn Glass, Neu-  
markt 33 hiersebst, bis zum 1. October d. Js. zu richten, welcher zu jeder  
näheren Auskunft gern bereit sein wird. (8990)  
Merseburg, den 26. Juli 1895.  
Der Vorsitzende  
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins und des Curatoriums  
der Winterschule.  
Graf Hohenthal.

Die  
**Buchdruckerei Otto Thiele**  
Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87  
empfiehlt ihre reiche Auswahl von  
**Formularen**  
für  
Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner,  
Standesbeamte und Rechtsanwälte  
und bittet bei Bedarf Preisliste zu verlangen.  
Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

**Walhalla-Theater.**  
Direction: Richard Siefert.  
The Silver Prince, Darsteller  
militärischer Gruppenbilder in Bronze,  
(Sensationell!) - Die Freire-  
Truppe, Elite-Partie - Gummiluft  
mit künstlichen Spindeln. Brothers  
Williams, Bronnour - Gaußbüchsen auf  
der japanischen Leiter. - Miss Bena  
Aladina mit ihrer Kolonie abgerichteter  
Kafkas. - Die beiden Harlows,  
englische Duelle - Sembranten. - Frä-  
Marie Becker, Tänzerin und Ballet-  
fängerin. - Der Jean Bayer, Ge-  
lungs - u. Charakter-Sumorist. - Signora  
Theresia Romello, Soubrette-Malerin.  
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**National-Theater.**  
Montag, den 29. Juli  
zum 2. Male  
„Der junge Lieutenant“,  
Voss mit Orango von Jacobsohn.  
Dienstag, den 30. Juli  
Einakterabend. (8994)  
„Eine Weinprobe“,  
„Der sechste Sinn“,  
„Yapa hat's erlanbt.“  
**Näher Schiefgraben.**  
Morgen Dienstag, Abends 8 Uhr  
**Groß. Militär-Concert**  
der Kapelle des Rgl. Magdeb.  
Pfl.-Reg. Nr. 36. (8987)  
Entre 30 Pfg. O. Wiegert.  
Abonnementkarten sind in den be-  
kannten Verkaufsstellen zu haben.

**Fürstl. Bismarck'schen,**  
ganz alten reinen  
**Kornbranntwein,**  
aus den Bremerischen Schwärzen-  
bek-Friedrichshagen, empfiehlt  
Th. Gerhardt, Halle a. S.  
General-Vertretung  
für die Provinz Sachsen.

**Rhotersche Lehr- u.  
Erziehungsanstalt**  
zu Bad Sachsa am Südharz,  
staatlich anerkannte und zur  
Ausstellung von Zeugnissen  
für den einjährig-freiwilligen  
Dienst berechtigte Realschule  
nimmt jederzeit neue Zugänge an. Klari-  
kassen, englische, russische, Zirkel-  
bibliothek. Empfohlen durch die Herren  
Geheim. Regierungsrath Poel  
in Erfurt, Geh. Regierung-  
rath Breslau, Oberbürger-  
meister a. D. von Erfurt, jetzt  
in Sachsa, Königlichem Land-  
rath Schaeper in Nordhausen,  
Fabrikdirector C. Lutze und  
Kaufmann Laval, Magdeburg,  
Kaufmann Krank und Köster  
Wächter, Halle a. S., Buch-  
druckerbes. Schneider, Sanger-  
hausen u. a. m. Prospekte kostenfrei  
durch den Direktor. (8214)

**Alker-Pain-Expeller**  
Dieses mehr-  
fach vollstän-  
dige Hausmittel  
hat sich seit mehr  
als 25 Jahren als beste  
schmerzstillende Gier-  
mittel bei Gicht, Rheuma-  
tismus, Gichtreizen usw.  
ausgezeichnet bewährt. Es hat in  
allen Ländern der Welt eine groß-  
artige Verbreitung und infolge seiner sichern  
Wirkung eine so allseitige Anerkennung  
gefunden, daß es jedem Kran-  
ken mit Recht empfohlen werden darf.  
Der Alker-Pain-Expeller  
hat seine hervorragende Wirkung unter  
den schmerzstillenden Giermitteln lie-  
breich behauptet, trotz mancherlei  
Anfechtungen; und trotz zahlreicher Nach-  
ahmungen; das ist genug, der beste  
Beweis dafür, daß das Publikum sehr  
wohl das Gute vom Schlechten zu  
unterscheiden vermag.  
Um keine werthlose Nachahmung zu  
erhalten, lese man beim Einkauf das  
ursprüngliche Rezept, dem unten folgt,  
und weise jede Fälschung dem Verkäufer  
als unrichtig nach. Da haben in den  
Schweizerischen Apotheken 50 Pf. und  
in Halle 25 Pf. zu zahlen.  
A. J. Glog, Apotheker,  
Halle a. S.

Gegen Rothlauf (Bräune)  
der Schweine (8907)  
empfiehlt altbewährtes sicher wirkendes  
Mittel, 1 Hl. 1 Mk., 6 Hl. franco 6 Mk.  
Kroschke Hasenbergs (Zbl.).  
**Mehlpulver**  
zu Feuerweckzwecken officinell billigst  
A. J. Glog, Apotheker,  
Halle a. S. (8908)

Die  
**Buchdruckerei Otto Thiele**  
Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87  
empfiehlt sich  
zur elegantesten und schnellsten Herstellung  
aller kaufmännischen Drucksachen  
wie Mittheilungen, Briefbogen, Couverts, Preislisten  
u. s. w. u. s. w.  
× × bei billigsten Preisen. × ×  
Muster und Preise stehen jederzeit franco zu Diensten.

**4 u. 3 1/2 % Landtschaftliche Central-Pfandbriefe.**  
Den Inhabern der bei letzter Ziehung zur Rückzahlung gelösten 51 Millionen  
Pfandbriefe bietet die Central-Landtschaft bis zum Betrage von 39 Millionen dem  
Umtausch in  
**3 % Sächsische Provinzial-Pfandbriefe**  
unter Auszahlung von Mk. 3,25 für je 100 Mk. Nonnworth als Prämie an.  
Wir besorgen diesen Umtausch und bitten um gef. recht baldige Ein-  
reichung der gelösten Pfandbriefe. (8993)  
**Frenkel & Poetsch.**

**Bekanntmachung.**  
Umtausch von gefündigten 4 % und 3 1/2 % Land-  
schaftlichen Central-Pfandbriefen  
gegen  
**3 % ige Sächsische Provinzial-Pfandbriefe.**  
Den Inhabern der gemäß Bekanntmachung der Central-Landtschaftsdirection  
für die Preussischen Staaten zu Berlin vom 18. Juli d. J. (Deutsch. Reichsanzeiger  
vom 24. Juli Nr. 174) zur deren Rückzahlung des Nennwerthes zum 1. Januar  
1896 gefündigten 4 % und 3 1/2 % Landtschaftlichen Central-Pfandbriefe im Gesamtwert-  
betrage von rund Mk. 51 000 000.— bieten wir hierdurch den Umtausch dieser  
gefündigten 4 % und 3 1/2 % Pfandbriefe mit Coupons über die Zinsen von 1. Ja-  
nuar 1896 ab gegen den gleichen Nennwerth von 3 % Sächsische Provinzial-  
Pfandbriefen, gleichfalls mit Coupons über die Zinsen von 1. Januar 1896 ab,  
bis zu einem Gesamtwertbetrage von Mk. 39 034 525.— an.  
Die Konvertierung erfolgt unter folgenden Bedingungen:  
Die Inhaber der zum 1. Januar 1896 gefündigten 4 % und 3 1/2 % Landtschaft-  
lichen Central-Pfandbriefe erhalten beim Umtausch eine bare Zuzahlung von  
3,25 % als Prämie. Denselben verbleibt der Genus der 4 % bzw. 3 1/2 % Zinsen  
der Central-Pfandbriefe bis zum 1. Januar 1896.  
Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Prämie getarzt resp.  
mehr baar beigefügt werden.  
Die Umtauschurtheile werden die von der General-Direction der Seehandlungs-  
Gesellschaft ausgefertigten Interimsscheine zunächst ausgeben.  
Der Umtausch der gefündigten 4 % und 3 1/2 % landwirtschaftlichen Central-  
Pfandbriefe erfolgt in der Zeit vom 10. August bis längstens den 10. Sep-  
tember 1895 einjähriglich vorbehaltlich früherer Schließung,  
bei der General-Direction der Seehandlungs-Gesellschaft,  
„ Direction der Diskonto-Gesellschaft,  
„ Deutschen Bank,  
„ Bank für Handel und Industrie, in Berlin  
„ Berliner Handels-Gesellschaft,  
„ Dresdner Bank,  
bei dem A. Schaafhausen'schen Bankverein,  
„ Bankhaus S. Bleichröder,  
„ Mandelsohn & Co.,  
„ Robert Warschauer & Co.,  
bei der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld  
bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim Jr. & Co., in Köln a. Rh.  
bei der Bank-Commandit-Gesellschaft Hermann Arnold & Co.,  
bei dem Bankhaus H. F. Lehmann, Reinhold Stekner, und  
„ Hallischen Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co. in Halle a. S.  
in den bei den einzelnen Stellen üblichen Geschäftsstunden.  
Anmeldungsformulare zum Umtausche können von den vorbenannten Stellen  
bezogen werden.  
Die neuen 3 % Sächsische Provinzial-Pfandbriefe sind in Stücken zu  
Mk. 300.—, Mk. 100.—, Mk. 50.—, Mk. 20.—, Mk. 10.—, und  
Mk. 5.— auszufertigen.  
Bei dem Umtausch wird gegen einen 4 % oder 3 1/2 % Pfandbrief ein Interimss-  
schein und gegen einen Interimsschein ein 3 % Pfandbrief desbetenden Betrages nur  
soweit als thunlich, andererseits der gleiche Betrag durch Zusammenlegung mehrerer  
Stücke gewährt werden.  
Eobald der General-Direction der Seehandlungs-Gesellschaft bekannt  
geworden ist, daß der für die Konvertierung disponible Betrag er-  
schöpft ist, werden weitere Anmeldungen nicht mehr angenommen,  
Uebereinstimmend die bereits angenommenen Anmeldungen alldem den  
verbezeichneten Betrag, so ist die betreffende Konvertierungsstelle be-  
rechtigt, die überschüssigen Anmeldungen zurückzugeben, wobei die  
Priorität der Anmeldungen thunlichst gewahrt werden wird.  
Berlin, den 26. Juli 1895. (8993)  
General-Direction der Seehandlungs-Gesellschaft.

Die  
**Buchdruckerei Otto Thiele**  
Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Massenauflagen**  
(Rotationsdruck)  
für Prospekte, Preislisten, Broschüren u. s. w.  
bei  
ausserst billigen Preisen.  
Preis-Anfragen werden umgehend erledigt.  
Mit 1 Billa.







# Aufruf

für die Abgebrannten in Brotterode.

Die am Fuße des Inselferges gelegene Ortschaft, **Brotterode**, Kreis Schmalkalen, ist von einem furchtbaren Brandunglück heimgefuhr worden. Gestern Mittag sind dort binnen wenigen Stunden 300 Wohnhäuser mit etwa 300 Nebengebäuden abgebrannt und von den 2800 Einwohnern der Ortschaft etwa 1800 obdachlos geworden. Da das Feuer in Folge des herrschenden Windes in wenigen Minuten über den ganzen Ort sich ausgebreitet hatte, konnten die meisten Brandgeschädigten nur das nackte Leben retten.

Ein unbeschreibliches Bild der Zerstörung bietet der zuvor schon wegen seiner abgeschlossenen Gebirgslage wirtschaftlich so schwache Ort, dessen Haupterwerbszweig, die hausindustrielle Schnalenschmiederei, in Folge der Konkurrenz der Maschine die Arbeiter nur farg ernährte, so daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Ortes in höchst bedenklicher Weise im Rückgange begriffen waren.

Zu dieser Nothlage ist ein Brandunglück getreten, welches eine große Anzahl von Familien nicht nur obdachlos, sondern auch existenzlos gemacht hat, auf viele Monate hinaus die Erwerbstätigkeit des Ortes hemmen wird und bei der besonderen sozialen Lage der brandgeschädigten Bevölkerung in seinen traurigen und ernsten Folgen zur Zeit überhaupt noch nicht vollständig bemessen werden kann. Lange Zeit wird ein großer Theil der Bevölkerung in Nothbaracken untergebracht werden müssen.

## Schleunige Hilfe thut noth!

Es wird gebeten, an den Unterzeichneten direkte Sendungen zu richten und wird von diesem darüber quittirt werden.

Brotterode, 11. Juli 1895.

Bürgermeister **Kürschner**.

## Für die Abgebrannten in Brotterode

gingen ferner bei unserer Expedition ein: J. u. M. Zeit N. 6, durch Herrn Rutzsch, Rabenstein, bei Konzei- und Langenloffen geammelt, überbracht durch den Herrn Gemeindevorsteher zu Wölling N. 60, im Ganzen bisher N. 284,35, wofür wir dankend quittiren. — Sollten unsere geehrten Leser und Verehrten in ihrer besonnenen Wohlthätigkeit weitere Spenden den Unglücklichen zusammen helfen wollen, so bitten wir höflich in Anbetracht der nothwendigen Mittel, die Spenden, wenn irgend möglich, direct an den Vorstehenden des Comités, Herrn **Bürgermeister Kürschner in Brotterode**, zu senden. Natürlich sind auch wir gern bereit, die uns noch für die Abgebrannten zuzuführenden Beiträge dem Comite zuzuführen.

Expedition der „Halle'schen Zeitung“.

## Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden sind unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die woiischen Deliktstrafe und Marienstraße projectirte Straße die Baukosten nebst Höhenlage festgelegt worden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der beständige Ausschuss und Höhenlageplan in der Magistrats-Cantorei, Zimmer Nr. 10 des Rathhauses, zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlussfrist bei uns anbringen sind.

Halle a. S., den 23. Juli 1895.

Der Magistrat.  
S a m b l.

## Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden sind unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Verbindungsstraße zwischen der Robert-Franzstraße und Marienstraße die Baukosten nebst Höhenlage festgelegt worden. Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der beständige Ausschuss und Höhenlageplan in der Magistrats-Cantorei, Zimmer Nr. 10 des Rathhauses, zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlussfrist bei uns anbringen sind.

Der Magistrat.  
S a m b l.

## Ausschreibung.

Die Pflanzung von Gult- und Holzreihen für die Erweiterungsbau des **Kruppen-Ferrieh-Halles** auf dem **Schlachthof** soll im Wege der Wettbewerbs vergeben werden.

Angebote sind bis

**Sonabend, den 3. August, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzubringen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungen entnommen werden können.

Halle a. S., den 25. Juli 1895.

Der Stadtbauamt.  
J. B. Schumann.

## Bekanntmachung.

Der in unbekannter Wohnsitz lebende **Alexander Wilhelm Galle**, geboren am 14. Juni 1845 zu Löhrlin, entzieht sich der Sorge für seine Familie, indem er selbe aus Armenmitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 27. Mai 1895.

Die Armen-Direktion.  
Berial.

## Bekanntmachung.

Die am 2. October 1858 zu Wobochau, Kreis Neudittlitz i. Scl., geborene unterverheiratete **Franziska Nowak** entzieht sich der Sorge für ihr Kind, indem dasselbe aus Armenmitteln versorgt werden muß.

Halle a. S., den 20. Juli 1895.

Die Armen-Direktion.  
Berial.

## Kapital-Anleihe.

Bei der Kasse des Hospitals St. Cyriac und Antonii hiersehl ist zum 1. October d. J. ein Kapital von **150 000 Mark** zu jährlich 4% Zinsen ganz oder in Theilbeträgen zur Anleihe auf städtische oder ländliche Grundstücke verfügbar. Verlangt wird pupillarsichere Sicherheit, wogegen für den Fall pünktlicher Einzahlung längere Laufbahnzeit in Aussicht gestellt werden kann. Anträge sind an den Magistrat zu richten.

Halle a. S., den 19. Juli 1895.

Der Magistrat.  
S a m b l.

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

# Formular-Verlag

von **Otto Thiele, Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 87.**  
(Verlag der „Halle'schen Zeitung“)

## Wichtig für jeden Amt- und Gemeindevorsteher, sowie für jeden Schiedsmann und Standesbeamten. Wichtig

a) Formulare für Amts- und Gemeinde-Vorsteher und Schiedsmänner.

Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars	35 Cent					50 Cent					75 Cent					100 Cent					200 Cent									
		A	B	C	D	E	A	B	C	D	E	A	B	C	D	E	A	B	C	D	E	A	B	C	D	E					
1	Geschäfts-Journal	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	Reiseverzeichniß, Titelbogen per Stück	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Reiseverzeichniß, Einlagebogen	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	Verhandlungs-Protokoll	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	Veranlagung	25	—	—	—	65	80	1	50	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Einladung zur Sitzung	30	—	—	—	80	1	05	1	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	Statutenfassung	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8	Statutenfassung	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	Führungsbogen zum freiwilligen Eintritt	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Brandnotizliche Vernehmung	70	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11	Auforderung zur Rückkehr in den Dienst	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Nachweisung eingegangener Strafgebühren, Titelbogen, pr. Stück	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
13	do. Einlagebogen	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
13a	Boranschlag, Titelbogen, pr. Stück	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
14	do. Einlagebogen	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
14a	Rechnungsbuch, Titelbogen per Stück	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	do. Einlagebogen	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
16	Armen-Rolle	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Führungsbogen	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Zustandsbuch	25	—	—	—	65	80	1	50	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Erinnerungen	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Vorladungen	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Wahzettel	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	Wandungsbescheid	20	—	—	—	55	70	1	40	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							